

Dr Truthahn

Es isch sone Sach mit däm Wörtli «nie». Geng denn, wemes am lüttschte seit, muess me dermit rächne, dass es eim hingerem nächschte Husegge abpasst u zäme mitem Gügeteil uslochet.

Nie im Läbe! Das het sech d Andrea gschwore. Nie im Läbe chunnt ihre sone tote Truthahn id Chuchi. U vor fuf Jahr het sis zerscht Mal lut gseit. Düttelech deponiert. Denn isch nämlech absehbar worde, dass d Schwiegermueter äue nid für ewig d Familie-wiehnachtsfyr wird chönne über d Bühni schletze. Als Wirte-tochter het d Ida e Drive druffe gha wine Turbomotorjacht, aber o geng öppe däm nah Wäue gschlage. D Andrea het geng ume gstuunet ab dr Schaffeschraft vo dere Frou u hätt sech gärn di einti oder angeri Schybe abgschnitte.

Aber, äbe. Wäg däm Truthahn: Dä isch Tradition. Über gfühlti siebe Generatione hinwäg. Geng mit dr glyche Füllig. Ömu bis vor fuf Jahr. Denn het d Ida, niemer weiss gnau werum, speter het mes als göttlechi Kreativität abtah, dr Räschte Pralineefüllig vor Wiehnachtsturte däm Vogu uf d Bruscht gstriche. Bbache hets artig usgseh, zum Ässe isches, säge mer eis, ehnder nid nouvelle cuisine gsy. Aber niemer, gar niemer hätt sech getrout, öppis usezhöische. «Mmhh!» u «Aahh!» u «Sone gueti Idee!» D Andrea het gschwige, denn. Öppis, wosi sech ersch i de letschte Jahr aagwahnet het. Schwyge oder zuestimme. Die zwo Variante hets im Gspräch mit dr Ida no ggäh. Um Gottswille nid entgäge ha, gar nie bhauptete, d Schwiegermueter liegi lätz, oder öppe no

diskutiere. Zersch isch ihre di Rächthaberei vor Ida eifach nume gränzwärtig vorcho. Hüt weiss si, es sy d Vorbote gsy vo öppis viu Grösserem. Däm, wo niemer wott drüber rede. U scho gar nid studiere, wi das söu wytergah. Si het scho paar Aalöif gnoh, bi Res u syne Gschwüschterte. Mi müess itz de öppis unger näh, wäg dr Mueter. Aber da het niemer Musigghör. Auso wartet me ab. Es geit ja geng, irgendwie.

Syt hüer isches sogar de Gschwüschterte klar, Wiehnachte fyre bir Grossmueter unger isch verby. Si chunnt ueche. U mit ihre zäme di ganzi Blaatere vo Verwandtschaft. Für d Andrea, wos gärn chlyn u gmüetlech het, nid würklech e beruuschendi Vorstellung. Aber si weiss es besser als all di angere, es muess sy.

Res ischere ke grossi Hilf.

«Das isch doch alls kes Problem.» Wes gieng, liesser sech dä Spruch la patentiere. Ja, klar. Zwe Chiubitische uechetrage u dr Wy paratmache. Das isch wäger null Problemo. Aber was nume Husfroue wüsse, isch, a was me süsch alls no muess däiche bi somne Fescht. Da isch ds Füreschrysse vom Chiubitisch würklech di eifachschi Üebig.

Aber si mah nümm stürme. Si wott sech dryschicke. Eis vo ihrne Talänt, wo si sech nidemal sälber ma derfür rüehme. Eifach wägem Menü, dert wehrt si sech pickuhert u bis zum Schluss: «Di Truthahntradition hört ir achte Generation uf.» Lut u düttelech hetsi dr Tarif düreggäh. Kener Diskussion. Fertig, Fyrabe. Mi müess di Mueter haut vor volländeti Tatsache steue! Di wärd sech wou nid derfür ha, bimne Filet im Teig z schnöde.

liü, du!